



Drei Stufen zur Unterstützung eines barrierefreien Tourismus

Dipl.-Ing. Dr. Franz Pühretmair
fp@ki-i.at



„Knapp die Hälfte der Behinderten
in Deutschland würde häufiger
verreisen, wenn es mehr
barrierefreie Angebote gebe “

„Rund 40 Prozent haben schon
einmal wegen fehlender
Angebote auf einen Urlaub
verzichtet “

Max Stich, ADAC-Vizepräsident für Touristik, 2003



Motivation

- 15 – 20 % der europäischen Bevölkerung sind von einer temporären oder einer permanenten Behinderung betroffen
- Die Bevölkerungspyramide verändert sich, der Anteil “älterer” Menschen wird immer größer
 - zur Zeit sind etwa 25% der Bevölkerung älter als 60 Jahre
 - in 20 Jahren wird es jeder Dritte sein
- Menschen mit Behinderungen haben ein Reisebedürfnis
 - Die Anzahl der Reisen liegt nur etwas unterhalb des Durchschnitts
 - Bei Reisen im Heimatland liegen sie sogar deutlich über dem Durchschnitt
 - In Deutschland verreisen 55 % der etwa 7 Millionen Behinderten (Max Stich, 2003)
 - mindestens einmal pro Jahr
 - buchen insgesamt rund 5 Millionen Reisen pro Jahr
 - mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 14 Tagen
- Menschen mit Behinderungen reisen selten alleine
- Alle Menschen profitieren von zugänglichen („barrierefreien“) Angeboten



“Alle Menschen profitieren”

Betrachtet man die Gesamtbevölkerung, so ist Zugänglichkeit für:

- 10% eine Grundvoraussetzung und eine Notwendigkeit
- 30 – 40% eine wesentliche Erleichterung
- 100% ein Komfortaspekt

Beispiel: Seilbahnen



Zielgruppe - Menschen mit Behinderungen

Verschiedene Behindertengruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse, wobei manche übereinstimmen und andere widersprechen

- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Menschen mit Sehbehinderungen
- Blinde Menschen
- Menschen mit Hörbehinderungen
- Taube Menschen
- Menschen mit kognitiven Behinderungen
- Altersbedingte Beeinträchtigungen
- Vorübergehende Beeinträchtigungen
- Mehrfachbehinderungen

Menschen mit Behinderungen verwenden Assistierende Technologien



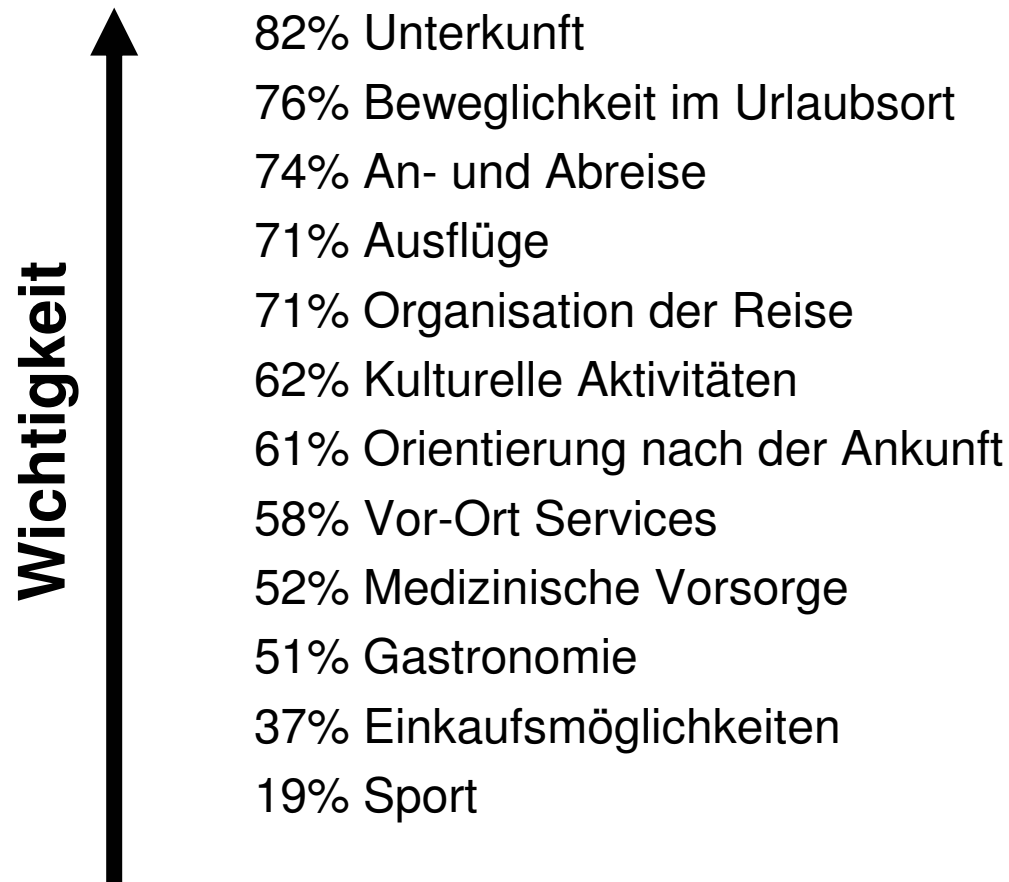
Tourismus und Zugänglichkeit

Beim Reisen haben Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen spezielle Anforderungen meist in Bezug auf die Zugänglichkeit bzw. Verfügbarkeit:

- öffentlicher Verkehr bzw. Transportmöglichkeiten
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Gastronomie
- Sehenswürdigkeiten
- Freizeitangebot
- Infrastruktur
- ...



Was ist für Menschen mit Behinderungen wichtig?



Quelle: Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle (BMWA, Berlin 2003)



Tourismus und Barrierefreiheit

- Die Planung einer Reise beginnt nicht im Urlaubsort – Informationen über die Barrierefreiheit beeinflussen das gesamte Buchungsverhalten
- Menschen mit Behinderungen suchen ganz gezielt nach derartigen Informationen
- Oft ist das Fehlen dieser Informationen ein Grund, warum ein Urlaubsort / Urlaubsregion für diese Zielgruppe nicht so attraktiv ist



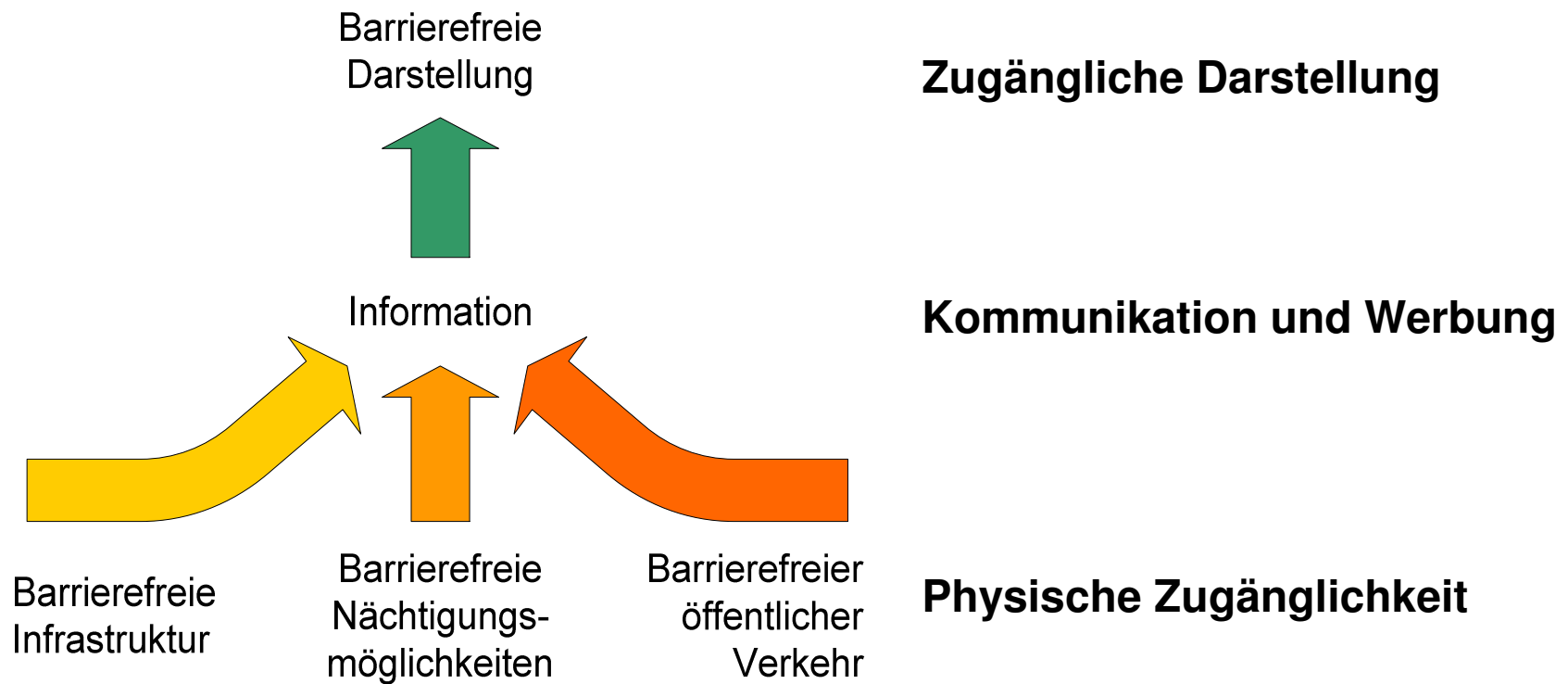
Tourismus und Barrierefreiheit

3 Phasen eines Urlaubs:

- **Reisevorbereitung** und Entscheidung über das Reiseziel
- **Reise** (hin und zurück) – Verkehrsmittel und Reiseinfrastruktur
- **Aufenthalt vor Ort**
 - Ankommen und Orientieren
 - Fortbewegung am Urlaubsort
 - Wohnen und Schlafen
 - Essen und Trinken
 - Freizeit und Sport
 - Service und Assistenz
 - Unterhaltung und Kultur
 - Ausflug und Shopping

Tourismus und Barrierefreiheit

Drei Stufen zur Unterstützung eines barrierefreien Tourismus:





Informationsbeschaffung

- **Reisebüros**
 - Fehlender Zugang zu Informationen, die die Reiseplanung in Bezug auf Menschen mit Behinderungen betreffen
 - Ungenauigkeit der Informationen – z.B.: ♿
 - Fehlendes Wissen und Unverständnis für spezielle Wünsche und Anforderungen
- **Kataloge, Broschüren, Informationsmaterial**
- **Das Internet** wird als Informationsplattform immer wichtiger
 - Tourismusplattformen und Buchungssysteme
 - Web-Seiten von touristischen Objekten (Hotels, Sehenswürdigkeiten, etc.)
 - Web-Seiten von Interessensvertretungen
 - Web-Portale zum Austausch von Erfahrungen, Informationen, etc.



Barrierefreiheit von Tourismusplattformen

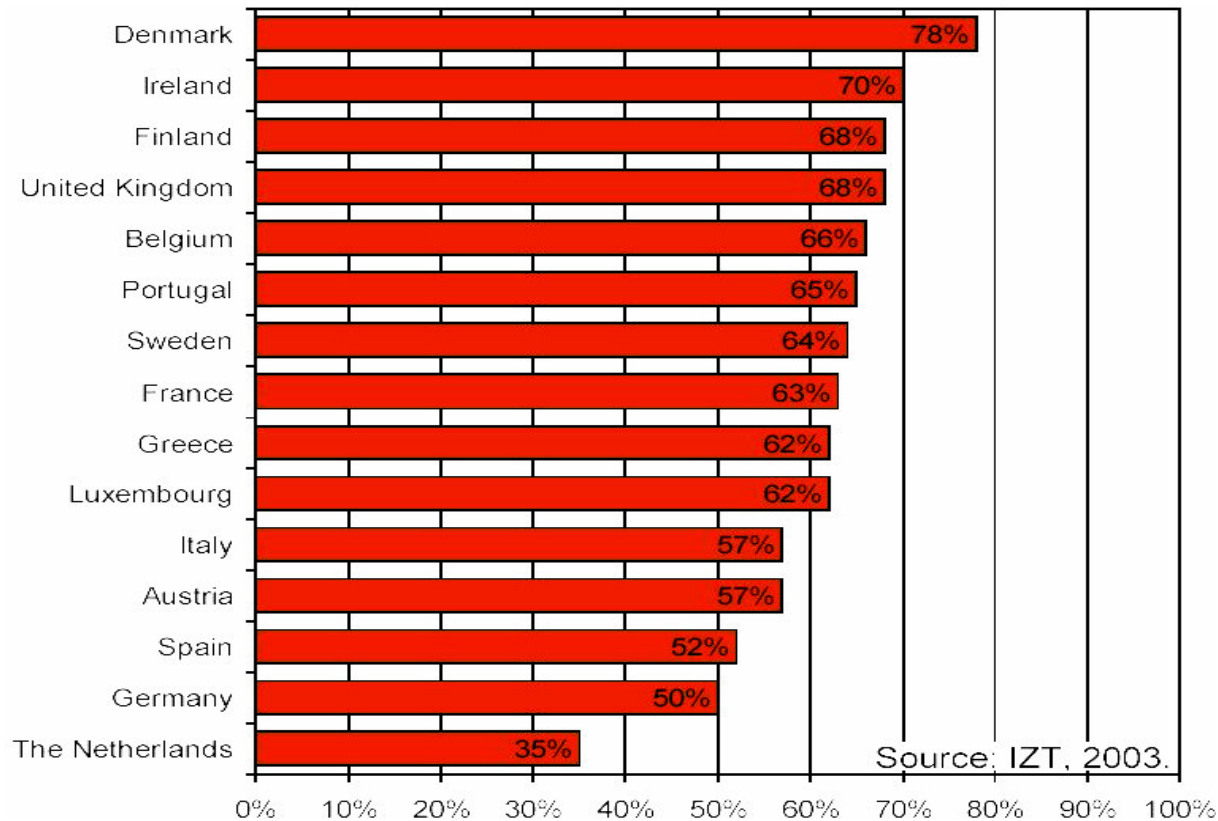
Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) in Berlin hat eine Studie durchgeführt, in der 16 offizielle, nationale Tourismusplattformen innerhalb der Europäischen Union bewertet wurden.

Evaluierungskriterien:

- Web Content Accessibility Guidelines (WCAG 1.0) des W3C
- 59 Kriterien wurden evaluiert
- Wenn von einer Web-Seite die geringste Zugänglichkeitsstufe “A” (Priorität 1) erreicht wurde, wurde sie mit 100 % bewertet



Barrierefreiheit von Tourismusplattformen

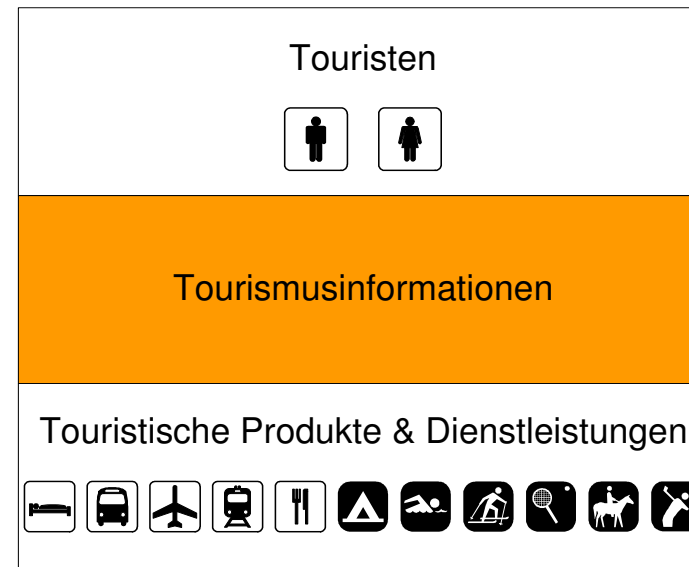


**Keine der Tourismusplattformen erreichte zumindest die
Basiszugänglichkeit**



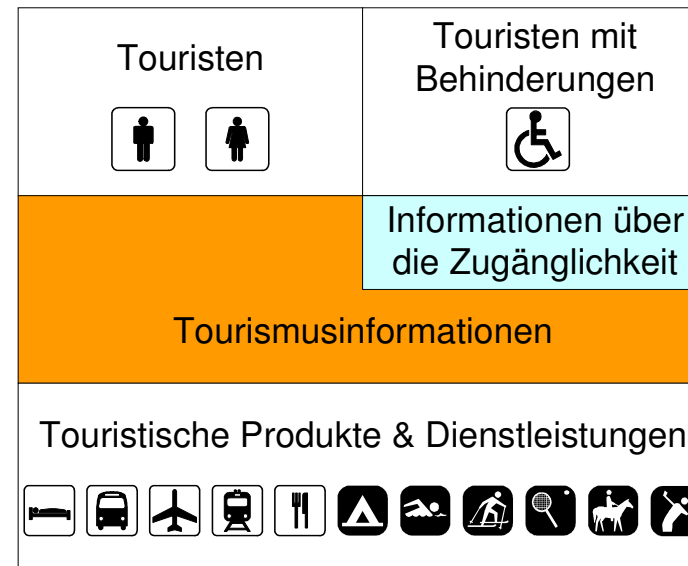
Barrierefreiheit von Tourismusplattformen

Der aktuelle Stand - Informationsdarstellung in Tourismusinformationssystemen oder auf einzelnen Objektseiten



Barrierefreiheit von Tourismusplattformen

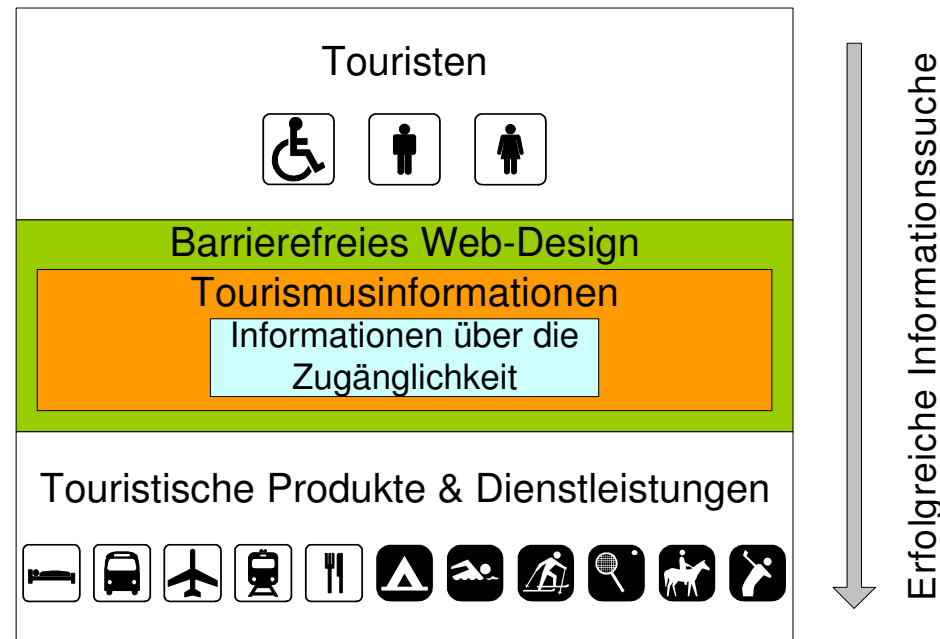
Gelegentlich findet man - Darstellung von Zugänglichkeitsinformation auf einer zentralen Seite



Erfolgreiche Informationssuche

Barrierefreiheit von Tourismusplattformen

So sollte es zukünftig sein - Barrierefreie Tourismusplattform mit integrierten (allgegenwärtigen) Zugänglichkeitsinformationen





Zusammenfassung

Barrierefreier Tourismus:

- Indikator für Qualität und Bildung eines Markenzeichens
- Abgrenzung von der Konkurrenz (neue Zielgruppe)
- Ökonomisches Potential mit Wachstumsmöglichkeiten
- Unterstützung aller drei Ebenen:
 - Physische Zugänglichkeit,
 - Information (Kommunikation und Werbung)
 - Zugängliche Darstellung
- Alle Benutzer profitieren von zugänglichen Angeboten



Kontakt:

Dipl.-Ing. Dr. Franz Pühretmair

Kompetenznetzwerk Informationstechnologie zur Förderung der
Integration von Menschen mit Behinderungen (KI-I)

Hauptstraße 119
A-4232 Hagenberg

Telefon: +43-7236-3343-461

e-Mail: fp@ki-i.at

Internet: www.ki-i.at